

**Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie
Ludwig-Maximilians-Universität München**

Einladung

Prof. Dr. Ivanka Petrova

vom
Institut für Ethnographie und Folklore
der
Bulgarischen Akademie der Wissenschaften
Sofia

spricht zum Thema

**Die Arbeitswelt in Kleinbetrieben
in Bulgarien und Estland:
Wandel und Kontinuität im Postsozialismus**

am
Mittwoch, den 6. Juli 2011, 19h c.t.
in **Raum E021, Ludwigstr. 25**

Bulgarien und Estland hatten die gemeinsame Erfahrung des Sozialismus, ihr Arbeitsalltag war von denselben ökonomischen und ideologischen Prinzipien bestimmt. Seit den 1990er Jahren haben ihre Gesellschaften wie auch ihre Wirtschaft und Politik einen neuen Entwicklungsweg eingeschlagen. Er wird durch die Gesetze der Marktwirtschaft und pluralistische Demokratie bestimmt, die auf die soziale und ökonomische Entwicklung entscheidenden Einfluss ausüben. 2004 wurde Estland, 2007 Bulgarien Mitglied der Europäischen Union. Der Beitritt wirkt sich auch auf die Arbeitswelt der Menschen in beiden Ländern aus. Im Vortrag werden kulturelle Aspekte des Arbeitsalltags in privaten Kleinunternehmen in Bulgarien und Estland in ihrem Wandel und ihren Kontinuitäten dargestellt, wobei die formellen und informellen Beziehungen am Arbeitsplatz, das Niveau des sozialen und personalen Vertrauens, die Nutzung persönlicher sozialer Netzwerke in der Arbeitswelt besondere Bedeutung haben. Der Vergleich dieser Aspekte erlaubt eine ethnologische Erklärung der Gründe für den beträchtlichen Erfolg der wirtschaftlichen Transformationsprozesse in Estland und für deren nur zögernden Erfolg in Bulgarien.

Prof. Dr. Ivanka Petrova promovierte 1998 über die gegenwärtigen Transformationsprozesse der traditionellen Feste in Bulgarien. Sie ist seit 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethnologie und Folkloristik der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Unternehmenskultur, Arbeitswelt, Alltagskultur, Sozialkapital, kultureller Wandel, Europäisierung, Festkultur. 2010 wurde ihre Habilitationsschrift „Arbeitswelt und Ethnologie“ veröffentlicht. Sie hat in den am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie durchgeführten Forschungsprojekten „Das Erbe des sozialistischen Alltags: soziale Netzwerke und soziales Vertrauen im Postsozialismus“ und „Europäisierung von unten: die EU-Integration im Alltagsleben der Völker Südosteuropas“ mitgearbeitet.

Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Roth